

TEXT+KRITIK

Heft 202/203

FRANZ FÜHMANN

April 2014

Gastherausgeber: Jürgen Krätzer

INHALT

Warum Fühmann lesen? Eine Umfrage

Marcel Beyer, Christoph Hein, Wolfgang Hegewald,
Ingo Schulze, Kathrin Schmidt, Peter Härtling, Uwe Kolbe 3

Jürgen Krätzer

»... das Stocken des Widerspruchs treibt Monstren heraus« 14

Christian Lehnert

»... aus Kot geschaffen und Gott gleich im Erkennen
von Gut und Böse -: das also hieß Menschsein«.
Franz Fühmanns Zugänge zur Bibel 36

Brigitte Krüger

Der Traum vom »Buch der Träume«.
Franz Fühmanns Traumkonzept 45

Klaus Rek

Eine Wahlverwandtschaft. Franz Fühmann und seine Rezeption
E. T. A. Hoffmanns 56

Werner Nell

Selbstporträt als fremder Mann.
Franz Fühmanns »Zweiundzwanzig Tage«.
Befremdung als Selbsterkundung – Schreiben als Übersetzen 70

György Dalos

Heimisch in der dritten Sprache.
Franz Fühmann und die ungarische Lyrik 81

Franz Fühmann

Kleine Praxis des Übersetzens unter ungünstigen Umständen 91

ULB Darmstadt



18821281

<i>Andrea Jäger</i>	
»War denn mein Schreiben überhaupt Arbeit?«. Franz Fühmanns Sinnsuche in der Arbeitswelt der Werften und Bergwerke	94
<i>Martin Straub</i>	
Barlach in Güstrow	103
<i>Franz Huberth</i>	
Emanzipation durch Sprache. Franz Fühmanns späte Ankunft im Gegendiskurs	113
<i>Adolf Endler</i>	
»... und wieso nur 'n »Büchlein?«	119
<i>Matthias Braun</i>	
»Die Anthologie von den jungen Leuten lässt mich nicht mehr schlafen«. Der Mentor Franz Fühmann	121
<i>Eberhard Saueremann</i>	
Fühmanns Trakl-Essay	137
<i>Uwe Kolbe</i>	
Feuerschlünde oder Der lange Weg zur beinahe vollständigen Veröffentlichung eines langen Nachworts	144
<i>Jürgen Krätzer</i>	
Auswahlbibliografie Franz Fühmann	155
Notizen	175